



Sächsische Wirtschaft begrüßt die Strategie für Ostdeutschland des sächsischen Ministerpräsidenten

- Der Osten muss schneller und innovativer sein, um den Aufholprozess zu meistern -

Die Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft e.V. (VSW) unterstützt die heute von Ministerpräsident Prof. Milbradt vorgestellte Strategie für die Zukunft Ostdeutschlands. Der VSW-Präsident Wolfgang Heinze begrüßt den Vorstoß und bietet die Unterstützung der Wirtschaft bei den notwendigen Reformen an. „Die Situation wurde zutreffend analysiert, die Handlungsfelder sind genau identifiziert, jetzt gilt es, die Schlussfolgerungen auch nach Kräften und zeitnah umzusetzen“, betonte Heinze.

Die Wirtschaft mahnt besonders den notwendigen Aufholprozess an. „Wir begrüßen den Fokus auf die Wachstumsförderung bestehender innovativer und exportorientierter Unternehmen, verbunden mit einer Stärkung bereits vorhandener Wachstumszentren. Spätestens mit dem Ende des Solidarpaktes II müssen wir wirtschaftlich auf eigenen Füßen stehen. Vielen ist nicht bewusst, was das bedeutet“, so Heinze. Trotz der im gesamtwirtschaftlichen Vergleich guten Situation Sachsens ist die noch große Lücke zwischen Ost und West seit mehreren Jahren nicht verringert worden. Nach Meinung der VSW muss das Ziel von Fördermaßnahmen viel stärker investiv sein. Derzeit fließen weniger als 10 % in die Wirtschaftsförderung, drei Viertel der Transferleistungen werden konsumiert.

Für besonders wichtig hält auch die VSW die Fortsetzung der Ziel-1-Förderung für Ostdeutschland nach 2006. „Durch die neuen Mitglieder der Europäischen Union werden einige Gebiete Ostdeutschlands plötzlich besser bewertet, obwohl sich effektiv nichts geändert hat. Das kann keine zielführende Förderpolitik sein“, so Heinze.

Infrastruktur wird vor allem nach der EU-Osterweiterung zu einem der wichtigsten Standortfaktoren. „Die Investitionen müssen wie geplant fortgeführt werden und dürfen nicht unter dem Maut-Debakel der Bundesregierung leiden“, forderte Heinze. Mit einer gut ausgebauten Infrastruktur sieht sich die sächsische Wirtschaft auch im Vorteil gegenüber den Beitrittsländern.

„Die Forderungen nach einer Vereinfachung des Steuerrechts, der Senkung der Lohnnebenkosten und der Lockerung des Kündigungsschutzes sowie Öffnungs- und Experimentierklauseln unterstützen wir natürlich. Darüber wird schon viel zu lange geredet. Wichtig ist aber eine zügige Umsetzung“, so Heinze abschließend.

Pressemitteilung

**Vereinigung der Sächsischen
Wirtschaft e.V. (VSW)**

Hausanschrift
Washingtonstraße 16/16 A
01139 Dresden

Postanschrift
PF 300 200
01131 Dresden

Kontakte
Sandra Jäschke
Pressesprecherin
Tel.: (03 51) 2 55 93 28
Fax: (03 51) 2 55 93 77

Sandra.Jaeschke@hsw-mail.de
www.vsw-direkt.de